

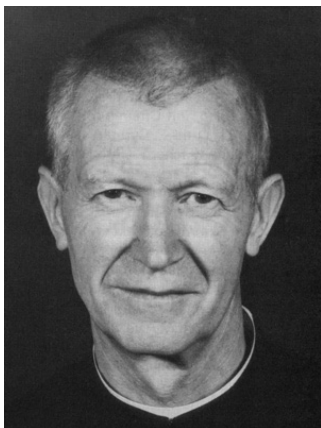
**Pater
Cyprian
(Anton)
Moser**

* 3. Juli 1904
† 23. Oktober 1982

Quelle:
Jahresbericht 1982/83
Stiftsschule Einsiedeln



Mai 1959



Pater Dr. Cyprian Moser wurde am 3. Juli 1904 in Hitzkirch LU geboren. Sein Vater war Landwirt auf einem der schönsten Höfe des Seetals und ein geradezu klassischer Luzerner Landpolitiker, der 1911 in den Nationalrat gewählt wurde. Dementsprechend nannte man die Familie in Hitzkirch einfach «s'Nationalroots». Es war eine große Gemeinschaft: acht Söhne und eine Anzahl Knechte und Mägde. Anton – so hieß der spätere Pater Cyprian – war der fünfte Sohn. Selbstverständlich wurde er zu den landwirtschaftlichen Arbeiten herangezogen, worauf er sein Leben lang stolz war.

Nach der Primarschule kam er im Krisenjahr 1917 an die Stiftsschule in die erste Klasse, wo vor ihm schon sein älterer Bruder Franz Xaver und Jahre später auch sein jüngster Bruder Max studiert haben. In der damaligen Feldmusik war er unter der Leitung des legendären Pater Damian Buck ein begeisterter Trompeter.

Nach seiner glänzenden Matura trat Anton Moser mit einer heute kaum glaublichen Anzahl von Klassenkameraden und Zuzüglern ins Kloster ein. Volle sieben Novizen begannen das Noviziat und blieben dem eingeschlagenen Weg ein Leben lang treu. Bei seiner Profese, am 13. September 1926, erhielt Anton den Klosternamen Cyprian. (...)

Nach seiner Primiz im Jahre 1930 bezog P. Cyprian die Universität Freiburg, wo er Jus studierte. Aber der äusserst hagere, langgewachsene junge Mann mußte schon nach einem Jahr das Sanatorium Albula in Davos aufsuchen. Zeitlebens hat er an den Folgen einer Lungenoperation gelitten.

Aber er hielt durch und konnte in Freiburg mit dem Doktor abschließen. Seine Dissertation über die kirchenrechtliche Stellung der Pfarrei Einsiedeln erschien als wissenschaftliche Beilage zum Jahresbericht der Stiftsschule 1936/37. Seine Ansichten wurden aber erst in den Siebzigerjahren verwirklicht.

Als Lehrer an die Stiftsschule kam der junge Jurist infolge einer Kettenreaktion. Am letzten Oktobersonntag 1936 war der noch junge Chemielehrer, P. Dr. Ludwig Stutz, an einem perforierten Blinddarm gestorben. Infolgedessen mußte der Klassenlehrer der 4a, Pater Kanisius Zünd, die Universität Freiburg beziehen, um Chemie und Physik zu studieren, und Pater Cyprian war es beschieden, die Klasse 4a in den damals üblichen Fächern (Religion, Latein, Griechisch und Deutsch) zu übernehmen. Infolge seines Grundsatzes, sich durch nichts aus der Ruhe bringen zu lassen, meisterte er die Lage ausgezeichnet, so daß er auf das Schuljahr 39/40 zum Externenpräfekt ernannt wurde. Der bisherige Externenpräfekt Pater Ephrem Besmer, der Internenpräfekt geworden war, ertrug aber die Härten des neuen

Postens gesundheitlich nicht, so daß er zurücktreten mußte. An seine Stelle wurde Pater Cyprian berufen.

Aber sein Herz ohne Arg und Falsch wurde von den Schülern bald durchschaut und mißbraucht. Die Schüler gingen vor nach dem Grundsatz: «Die beste Tarnung ist die Wahrheit.» P. Cyprian glaubte einfach gewisse Wahrheiten nicht, die ihm die Schüler völlig offen gaben; er betrachtete sie als unmöglich, weil nach der damaligen Hausordnung strenge Strafen auf bestimmten Verhaltensweisen standen. P. Cyprians vornehme Einstellung traute seinen Leuten so etwas einfach nicht zu.

Es muß aber für ihn eine Erlösung gewesen sein, als auf das Schuljahr 1942/43 der spätere Abt und Kardinal Benno Gut zum Präfekten des Internates berufen wurde. Pater Cyprian konnte sich jetzt ungestört dem Kirchenrecht an der theologischen Hauslehranstalt widmen. Ein weiterer Arbeitsbereich war für ihn, die Rechtsfragen der Klosterverwaltung mit großer Gewissenhaftigkeit zu betreuen. Unabsehbar ist auch seine seelsorgliche Tätigkeit als Beichtvater im Dienste der Wallfahrt. Die Pfortenbrüder vermissen ihn sehr.

Aber noch einmal mußte er an der Stiftsschule in eine Lücke springen. Vom Schuljahr 1951/52 bis 1966/67 wurde er wieder Klassenlehrer in der 5. und 6. Klasse. Alle diese Jahre erteilte er das Fach Latein, das ihm als Juristen natürlich besonders gut lag. Die kleineren und größeren Bosheiten der Schüler fochten ihn dabei kaum an.

Nachdem er 1967 aus dem Lehrkörper ausgeschieden war, beschäftigte er sich intensiv mit seinen «angestammten» Arbeiten: Kirchenrecht, Verwaltung, Seelsorge im Beichtstuhl.

Aber ziemlich bald traten Krankheiten auf. Pater Cyprian erholte sich immer wieder, aber seine Kräfte nahmen doch stufenweise ab. Eine Aufgabe nach der anderen mußte er aufgeben. Aber er trug alles ganz gelassen und mit vorbildlicher Ruhe.

Höchst erbaulich war, wie er bis in seine letzten Tage am gemeinsamen Gebet des Klosters teilnahm. Verblieben ist ihm bis zum Ende seine trockene Gelassenheit und Schlagfertigkeit.

Pater Cyprian war von seinem Können überzeugt, aber es war eine liebenswürdige Überzeugung. Er hatte Freude, wenn die Mitbrüder ihn «hochnahmen», und wurde kaum je aus der Fassung gebracht.

Am 23. Oktober 1982 ist sein Leben wirklich friedlich und kaum merklich erloschen. In der klösterlichen Gemeinschaft vermissen wir ihn. Er ruhe im Frieden Gottes!

Pater Rupert Ruhstaller